

AQ Austria Agentur für Qualitätssicherung
und Akkreditierung Austria
Renngasse 5/4.OG
1010 Wien

15. Jänner 2018

Stellungnahme zum Gutachten - zum Verfahren zur Akkreditierung des FH-Bachelorstudiengangs „Gesundheits- und Krankenpflege“ StgKz 0814 an den Standorten Linz/Ried/Steyr/ Vöcklabruck/Wels der FH Gesundheitsberufe OÖ GmbH

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die FH Gesundheitsberufe OÖ bedankt sich für die Möglichkeit, eine Stellungnahme zum Gutachten zum Akkreditierungsverfahren des FH Bachelorstudiengangs Gesundheits- und Krankenpflege abgeben zu können.

Ganz generell bedanken wir uns für die konstruktive, von wertschätzender Grundhaltung getragenen Auseinandersetzung während des Verfahrens und für die differenzierte Rückmeldung zum Akkreditierungsantrag.

Zu den Feststellungen und Empfehlungen des Gutachtens nimmt die FH Gesundheitsberufe OÖ abschließend folgendermaßen Stellung:

Insgesamt sieht sich die FH Gesundheitsberufe OÖ in ihrem eingeschlagenen Weg bzgl. wesentlicher Grundsatzentscheidungen und Weichenstellungen der konsequenten Umstellung des Ausbildungsniveaus von der Ebene der Gesundheits- und Kranken-Pflegeschulen hin zur Fachhochschulebene sowie die Umsetzung des Regionalkonzepts mit den Studienstandorten, Ried, Vöcklabruck, Steyr, Wels und Linz mit 2 Gruppen und die dazugehörigen Lehr- und Lernstandorte (zukünftig auf Anregung der Gutachter/innen Lehrkrankenhäuser genannt) und deren qualitätsvollen Umsetzung bestätigt.

Hinsichtlich des Studienstandortes Linz scheint es uns wichtig klarzustellen, dass der Antrag am Standort Linz 2 Gruppen situiert an den Adressen Med Campus VI. und am Ordensklinikum Elisabethinen (an dem auch bisher schon der Studiengang Diätologie situiert ist) vorsieht und

für die Umsetzung des Curriculums wie im Antrag angegeben die Räumlichkeiten beider Standorte notwendig sind. Wie die Gutachter/innen entsprechend wahrgenommen haben, ist geplant, dass Vorlesungen und integrierte Lehrveranstaltungen mit hohem Theorieanteil an einem gemeinsamen Standort stattfinden. Praxisorientierte Übungen, Lehrveranstaltungen mit hohem Übungsanteil und der Lernbereich Training und Transfer werden aufgrund der hohen Studierendenanzahl und der daraus resultierenden Gruppenanzahl an beiden Adressen angeboten. Ebenso verfügt der Campus Elisabethinen, an dem bisher schon der Bachelorstudiengang Diätologie situiert ist, über eine moderne und adäquate Raum- und Sachausstattung. Diese kann den Anhängen des Antrags (inkl. Bildillustrationen) entnommen werden.

Grundsätzlich können wir uns mit den Ergebnissen zu den Prüfkriterien zusammenfassend Großteils identifizieren und bestätigen unsere weiteren Vorhaben.

Zu den zusammenfassenden Empfehlungen wollen wir wie folgt Stellung nehmen:

Empfehlung Gutachter/innen:

„Die Gutachter/innen empfehlen die curricularen pflegewissenschaftlichen Anteile noch stärker hervorzuheben, um ihren Stellenwert deutlicher zu unterstreichen.“

Die Grundlagen des pflegewissenschaftlichen Arbeitens werden im 2. Semester im geplanten Modul „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens 1“ gelehrt.

Basierend auf dieser Grundlage werden ab dem 3. Semester in den Modulen „Spezielle medizinische Grundlagen“ und dem „Handlungsfeld Gesundheits- und Krankenpflege“ die vorgesehenen pflegewissenschaftlichen Inhalte im Detailcurriculum durchgängig und transparent dargestellt und mit entsprechender Methodik und Didaktik (bspw. durch Fallarbeit) belegt. Die Detailcurricula werden jährlich durch die Modulverantwortlichen evaluiert und standortübergreifend kommuniziert. Kombiniert mit den Modulen „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens 2 und 3“ bietet dieser strukturierte Aufbau der pflegewissenschaftlichen Anteile eine optimale Grundlage um die wissenschaftlichen Kompetenzen entsprechend der FH GuK-AV laut Taxonomiestufe von Bloom zu erlangen.

Empfehlung Gutachter/innen:

„E-Learning, Blended Learning und Distance Learning sind als Lehr- und Lernformate fest eingeplant oder auch rudimentär schon vorhanden, auch die didaktischen, technischen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen sind potenziell gegeben, insgesamt sind diese Formate und Angebote aber noch ausbaufähig und sicher bedarf es noch der Weiterentwicklung von E-Learning und Blended Learning. Derzeit wird es im Wesentlichen nur als Informationsaustausch genutzt.“

An den bestehenden Studiengängen an der FH Gesundheitsberufe OÖ wird Blended Learning eingesetzt und Instrumente des E-learnings werden neben dem Informationsaustausch insbesondere als digitale Werkzeuge in der Lehre genutzt.

Auch im Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege wird Blended Learning im Sinne der hochschulischen Lehre einen integrierten Bestandteil des zukünftigen Lehrbetriebs des Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege darstellen und ist im didaktischen Konzept neben anderen Methoden vorgesehen. In der Anfangszeit wird der einheitlichen Umsetzung der Methodik der Fallarbeit und des Lernbereichs Training und Transfers erhöhtes Augenmerk geschenkt und in weiterer Folge wird die gezielte standortübergreifende Weiterentwicklung des Bereichs Blended Learning im Fokus stehen.

Bereits jetzt werden verschiedenste Maßnahmen für den Aufbau der dafür notwendigen Kompetenzen gesetzt. Um eine größtmögliche Eigenaktivität und -verantwortung der Studierenden zu gewährleisten, wird eine entsprechende Schulung in der Studieneingangsphase im Rahmen der Veranstaltung „Selbstorganisiertes Lernen“ durchgeführt.

Für das Lehr- und Forschungspersonal wurde neben dem laufenden Angebot an Moodle-Schulungen im Jahr 2017 das Konzept „Lehren und Lernen 2.0“ entwickelt, eine Blended Learning Fortbildungsreihe für Lehrende an der FH Gesundheitsberufe zum Thema Hochschuldidaktik. Es richtet sich an Lehrende, die Interesse an neuen Medien und didaktischer Weiterentwicklung mitbringen sowie durch den Kontakt mit E-Learning bzw. Blended Learning diese Lehr- und Lernformen als digitales Werkzeug in der Lehre einsetzen.

An diesen Fortbildungsreihen nehmen seit Beginn Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals des Bachelorstudiengangs Gesundheits- und Krankenpflege teil. Diese Maßnahmen stellen eine wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung des Bereichs Blended Learning dar und bieten eine gute Möglichkeit für einen weiteren Ausbau der interprofessionellen Zusammenarbeit.

Empfehlung Gutachter/innen:

Empfohlen wird zudem, die Zusammensetzung des Lehrkörpers für eine wissenschaftlich fundierte Berufsausbildung und eine angemessene Betreuung der Studierenden hinsichtlich der Qualifikation über die bevorstehenden weiteren Stellenbesetzungen in den nächsten Jahren deutlich aufzubessern. Die Gutachter/innen sehen in dieser Frühphase des Studiengangs zwar die geforderten Voraussetzungen gegeben, jedoch sind sie optimierungsfähig. Dies betrifft mittelfristig vor allem einen höheren Anteil an hauptberuflich Lehrende mit Promotion oder Habilitation anzustreben.

Ausgehend davon, dass die Empfehlung der Gutachter/innen sich auf das im Antrag für das 1. Studienjahr angegebene Lehr- und Forschungspersonal bezieht, möchten wir darauf hinweisen, dass mittlerweile folgender Rekrutierungsprozess abgeschlossen ist:

Im Frühjahr 2017 fand das Auswahlverfahren der Studiengangsleitung und der Regionalleitungen für den geplanten Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege an der FH Gesundheitsberufe OÖ statt. Daran anschließend fand im Sommer 2017 das im Antrag unter dem Kapitel 4.4.2 Informationen zum Lehr- & Forschungspersonal beschriebene Auswahlverfahren für Lehr- und Forschungspersonal statt, wo insbesondere die akademische Qualifizierung bedacht wurde.

In diesem Verfahren wurde bewusst das Personal für den Vollausbau rekrutiert und von einer sukzessiven jährlichen Rekrutierung des Personals Abstand genommen, obwohl an der FH Gesundheitsberufe OÖ im Jahr 2018/19 nur Personal für die Durchführung des 1. Studienjahres benötigt werden würde.

Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass das Personal dadurch schon von Anbeginn des Studienbetriebs in Organisations-, Team- und Personalentwicklungsprozesse integriert werden kann und eine notwendige Teambildung an der FH Gesundheitsberufe OÖ stattfinden kann.

Das bedeutet, es wurde nicht nur der Bedarf für das erste Studienjahr 2018/19, sondern der zukünftige Bedarf im Studienjahr 2020/21 bei der Rekrutierung bereits berücksichtigt.

Zu Beginn des Studiums verfügen 100 % des hauptberuflichen Lehr- und Forschungspersonals über einen Masterabschluss. Einige der hauptberuflich Lehrenden verfügen über eine Promotion bzw. zeigen Interesse, eine weitere, höhere akademische Qualifizierung anzustreben bzw. ist ein Teil bereits dabei. Die FH Gesundheitsberufe OÖ wird dies im Sinne des bisherigen Personalentwicklungskonzeptes strukturell und/oder finanziell unterstützen.

Des Weiteren sah und wird auch zukünftig das Rekrutierungskonzept u. a. vorsehen, insbesondere auf Forschungs- und Wissenschaftliche Expertise besonderen Wert zu legen.

Empfehlung Gutachter/innen:

Die Gutachter/innen gehen davon aus, dass das äußerst motivierte Lehr- und Forschungspersonal durch die zukünftig vermehrt erforderliche Beschäftigung mit Forschung dazu in der Lage ist, eine adäquate Forschungslandschaft – durchaus auch mit Hilfe von Kooperationspartnern – aufzubauen, sehen aber dennoch die Notwendigkeit gegeben, deutlich mehr Strukturen – etwa in Form eines oder mehrerer Institute aufzubauen und den Lehrenden die Möglichkeit zu geben – etwa durch Stundenreduktionen in der Lehre – heran entsprechend mitzuwirken. Empfohlen wird auch, den Studierenden noch stärker den Zugang zu Forschung und Entwicklung zu ermöglichen.

Die FH Gesundheitsberufe OÖ schließt sich der Aussage der Gutachter/innen über das äußerst motivierte Lehr- und Forschungspersonal und dessen Bedeutung für den Aufbau der zukünftigen Forschungslandschaft an. Hinweisen möchten wir darauf, dass das Forschungs- und Entwicklungskonzept analog zu den bisherigen Studiengängen der FH Gesundheitsberufe OÖ für forschungsaaffines Lehr- und Forschungspersonal die Möglichkeit der Reduktion der Lehrverpflichtung bis hin zur temporären Freistellung vorsieht. Das Finanzierungskonzept berücksichtigt darüber hinaus für die Anfangsphase eine Anschubfinanzierung des Bereiches Forschung, welches einerseits in Personalressourcen als auch in die Infrastruktur fließen wird. Zum Thema Forschung wird im Umsetzungsprojekt ein umfassendes Arbeitspaket geschnürt, welches neben der Detailausarbeitung der Forschungsschwerpunkte und Meilensteine ebenso Antworten geben wird, in welcher organisatorischen Form die Umsetzung der Forschung erfolgen wird. Hier könnte die Empfehlung der Gutachter/innen, Institute zu gründen, eine mögliche Variante darstellen, wird jedoch von den Ergebnissen des Arbeitspaketes abhängen.

Empfehlung Gutachter/innen:

Hinsichtlich der Infrastruktur sollten vor allem die Vor- Ort- Ausstattung der Bibliotheken und Ruhe- bzw. Aufenthaltsräume für die Studierenden realisiert werden.

Das bestehende Organisationsmodell der Bibliothek (Printmedien und e-medien) wird unter der Leitung des Bibliothekars auch auf alle zukünftigen Studienstandorte zeitnah ausgerollt. Die FH Gesundheitsberufe OÖ stellt klar, dass die Studierenden bereits derzeit Zugriff auf umfassende E-medien in den Disziplinen der Gesundheitswissenschaften haben. Diese Zugriffe können sowohl am jeweiligen Campus durch die Studierenden mittels eigener Geräte via WLAN als auch von zuhause genutzt werden. Diese Form des Zugriffs findet mittlerweile einige Jahre Anwendung und es bestehen positive Erfahrungen damit, weshalb die Zurverfügungstellung von Stand-PCs nur in einem geringen Ausmaß vorgesehen ist.

Diese E-medien werden für die zukünftigen Studierenden des Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege um pflegewissenschaftliche Fachliteratur erweitert.

Mit Beginn des Studiums werden an allen Standorten ausreichend Aufenthaltsräume und Studierendenzonen realisiert sein.

Empfehlung Gutachter/innen:

Insgesamt bezogen auf die Internationalisierung noch Entwicklungsbedarf. Dies betrifft sowohl die bisher fehlenden englischsprachigen Veranstaltungen als auch die gesamte Incoming und Outgoing-Mobilität. Eine bereits durchgeführte allgemeine Informationsveranstaltung ist nicht ausreichend. Die Aktivitäten sollten in Zukunft sowohl individuell im Studiengang als auch durch das International Office verstärkt werden.

Aus unserer Sicht liegen die notwendigen Konzepte zur Einbindung des Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege in die bestehende Struktur vor und werden zu gegebenem Zeitpunkt rechtzeitig um Inhalte, Kooperationsdetailvereinbarungen erweitert. Hierfür werden ebenso die bestehenden weltweitenden Kooperationspartner und Kontakte der bisherigen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen genutzt.

Hinweisen möchten wir darauf, dass ab Beginn des Studiums im 5. Semester das Modul Management im Gesundheitswesen auch in englischer Sprache angeboten wird. Dies stellt eine gute Möglichkeit für Incomings dar.

Besonders hinweisen möchten wir darauf, dass der bisherige Aufbau und die Entwicklung der Erasmus+ Mobilitätsaktivitäten von der **österreichischen Nationalagentur „Erasmus+ Bildung“** aufgrund der qualitativen Abwicklung und quantitativen Ergebnisse als sehr positiv gesehen wurde und sogar einmal als **Best-Practice Beispiel empfohlen wurde**. Die FH Gesundheitsberufe wurde dadurch motiviert, in den bestehenden Strukturen weiter zu arbeiten und diese bedürfnisorientiert weiter zu entwickeln. In diese bestehenden Strukturen wird der Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege voll integriert und die Aufbuarbeit im Bereich Mobilität geleistet werden.

Die jährlichen Infoveranstaltungen sind nur ein Instrument zur Förderung der Mobilitätsaktivitäten und dienen dazu eine breite Menge der Studierenden direkt zu erreichen. Daneben bietet das International Office ein Beratungsservice für Studierende und Personal um auf individuelle Bedürfnisse einzugehen. Zusätzliche Marketingaktivitäten in Print, Mail und Social Media sowie Einzelaktivitäten (z.B. Gast-Vortragende aus dem Ausland) an den Studiengängen sollen Mobilitäten zusätzlich motivieren. Strategische Themen werden in den jeweiligen Gremien thematisiert.

Empfehlung Gutachter/innen:

„In jedem Falle kann bestätigt werden, dass über die Studiengangsleitung und die Regionalleitungen das Qualitätsmanagement in den Durchführungsorten eng vernetzt ist mit dem der Stamminstitution. Die Organisationsstruktur ist transparent und klar definiert, sowohl der im Antrag formulierte Anspruch als auch die operative Umsetzung lassen gleichwertige Verhältnisse und eine ebensolche Qualität in den einzelnen Standorten erwarten. Diese sind z.T. jetzt schon hergestellt oder im Aufbau befindlich (z.B. Bibliotheken).“

Die Expertise der Gutachter/innen bestätigt unseren Weg und unseren Anspruch, dem wir auch in Zukunft gerecht werden wollen und um eine stete Weiterentwicklung bemüht sind. Die sehr detaillierten Fragen und Einschätzungen der Gutachter/innen während des Vor-Ort Besuchs geben uns hierfür interessante Impulse für diese Weiterentwicklung, wofür wir uns herzlich bedanken möchten.

Mit freundlichen Grüßen

FH Gesundheitsberufe OÖ GmbH


MMag.^a Bettina Schneebauer
Geschäftsführung


Mag.^a Dr.^{h.c.} Sylvia Öhlinger
Leitung Hochschulkollegium